



Greenpeace-Expedition bringt 2,7 Millionen Unterschriften zum Nordpol

Greenpeace-Expedition bringt 2,7 Millionen Unterschriften zum Nordpol
Aktivisten fordern Schutzgebiet in der Arktis
Aktivisten der unabhängigen Umweltschutzorganisation Greenpeace haben heute rund 2,7 Millionen Unterschriften in einer Kapsel am Nordpol versenkt. Zusammen mit den Unterzeichnern fordern sie ein Schutzgebiet in der hohen Arktis in dem jegliche industrielle Nutzung verboten ist. Der Grund für die Aktion: Durch den Klimawandel werden immer größere Teile der Arktis für die Ölindustrie zugänglich. In den vergangenen Monaten ist es dabei bereits zu zwei schweren Unfällen mit Bohrschiffen von Shell in der Arktis gekommen. "Die Unfälle haben deutlich gemacht, dass Ölkonzerne nicht in der Lage sind, sicher in der unwirtlichen Region nach Öl zu bohren", sagt Christoph von Lieven, Sprecher von Greenpeace. "Nur ein Schutzgebiet kann die Arktis erhalten." Greenpeace Expedition drohte zu scheitern
Die 16 Männer und Frauen der Expedition haben nur unter großen Anstrengungen den Pol erreicht. Auf Skiern und mit Schlitten mussten sie immer wieder meterhohe Eisverwerfungen umgehen. Die Temperaturen sanken bis auf minus 30 Grad. Durch die starke und unberechenbare Eisdrift war die Expedition immer wieder vom Pol fortgetrieben worden. Insgesamt waren die Aktivisten sieben Tage unterwegs, um die fast 50 Kilometer vom Startpunkt in der Eisstation Barneo bis zum Nordpol zurückzulegen. Jedes Mitglied zog einen Schlitten mit Ausrüstung hinter sich her. Die wichtigste Fracht: die etwa 30 Zentimeter große Kapsel aus Glas und Titan in der sich die mikroskopisch klein eingravierten Unterschriften aus der ganzen Welt befinden. Den letzten Teil der Strecke konnten die Teilnehmer der Expedition nur mit einem Helikopter überwinden. Seit gut einem Jahr arbeiten Greenpeace-Aktivisten weltweit mit zahlreichen Aktionen gegen die Arktispläne der Ölindustrie. Gleichzeitig ruft die Organisation die Menschen weltweit auf, sich für den Arktisschutz und die Forderung nach einem Schutzgebiet in der Arktis einzusetzen. Bis jetzt haben sich knapp drei Millionen Menschen mit ihrer Unterschrift zum Arktisschutz bekannt. Über die Arktis-Expedition informieren wir Sie auch in einer Blogreihe.
Greenpeace e.V.
Grosse Elbstrasse 39
22767 Hamburg
Deutschland
Telefon: 040/30618 -340
Telefax: 040/30618-160
Mail: presse@greenpeace.de
URL: <http://www.greenpeace.de>

Pressekontakt

Greenpeace

22767 Hamburg

greenpeace.de
presse@greenpeace.de

Firmenkontakt

Greenpeace

22767 Hamburg

greenpeace.de
presse@greenpeace.de

Seit 1971 setzt sich Greenpeace für den Schutz der Lebensgrundlagen ein. Gewaltfreiheit ist dabei das oberste Prinzip. Die Organisation ist unabhängig von Regierungen, politischen Parteien und wirtschaftlichen Interessengruppen. Greenpeace arbeitet international, denn Naturzerstörung kennt keine Grenzen. Spektakuläre Aktionen haben Greenpeace weltweit bekannt gemacht. Die direkte Konfrontation mit Umweltsündern dient dazu, auf Missstände aufmerksam zu machen. Greenpeace-Aktivisten setzen sich persönlich für ihr Anliegen ein - dadurch erzeugen sie öffentlichen Druck auf Verantwortliche in Politik und Industrie. Doch Greenpeace agiert nicht nur im Schlauchboot, auch die Lobbyarbeit trägt entscheidend zum Erfolg von Kampagnen bei. In langwierigen und zähen Verhandlungen versucht Greenpeace, die politischen Entscheidungen von Regierungen oder Kommissionen zu beeinflussen. Greenpeace arbeitet zu den Themen Klimaveränderung, Artenvielfalt (Ökosysteme der Wälder und Meere), Atomkraft/erneuerbare Energien, Erdöl, Gentechnik, Landwirtschaft und Chemie. Eine Konzentration auf die gewählten Kampagnen ist notwendig: Nur wenn die Organisation ihre Energien bündelt, ist effektives und erfolgreiches Arbeiten möglich.